

Andreas Babler, MSc
Vizekanzler
Bundesminister für Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.367.446

Wien, am 3. Juli 2025

Sehr geehrter Herr Präsident,

der Abgeordnete zum Nationalrat Wendelin Mölzer und weitere Abgeordnete haben am 6. Mai 2025 unter der **Nr. 2142/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Auswirkungen der Corona-Krise auf die Musik- und Veranstaltungsbranche“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1, 2 und 16:

- *Welche langfristigen Auswirkungen hatte die Corona-Krise nach derzeitigem Stand auf die Arbeitsplätze im Kulturbereich?*
- *Welche langfristigen Auswirkungen hatte die Corona-Krise nach derzeitigem Stand auf die Musikbranche?*
- *Wie beurteilen Sie die finanzielle Situation der Musikerinnen und Musiker in Österreich*
 - a) *vor der Krise?*
 - b) *während der Krise?*
 - c) *und nach dem heutigen Wissenstand nach der Krise?*

Generell muss festgehalten werden, dass die für die erfolgreiche Etablierung in vielen Kunstsparten notwendige Internationalisierung während der Covid-19-Pandemie

unterbrochen war. So waren Teilnahmen an internationalen Veranstaltungen wie insbesondere Ausstellungen, Konzerten, Aufführungen, Biennalen, Messen oder Atelierprogrammen nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich, wodurch der Auf- und Ausbau von internationalen Kontakten bzw. die notwendige Präsenz, der persönliche Austausch sowie die wichtige Netzwerkbildung stark beeinträchtigt wurden.

Künstler:innen müssen auf verschiedenen Ebenen Sichtbarkeit schaffen, um in der Szene langfristig Fuß fassen zu können – die digitale Präsenz ist zwar wichtig, ersetzt aber keine physischen Ausstellungen oder Teilnahmen an Veranstaltungen bzw. Projekten, woraus sich wichtige zukünftige Kollaborationen ergeben können, die für den weiteren Verlauf der künstlerischen Laufbahn notwendig sind. Dies ist insbesondere auch zu Karrierestart von jungen Künstler:innen wichtig. Gerade Kunst lebt von Erleben im Original oder von Live-Performances. Internationale Präsenz ist damit für eine nachhaltige erfolgreiche künstlerische Karriere ein unablässiger Faktor, der deutlich durch die Corona-Krise gelitten hat.

Neben der fehlenden Möglichkeit zur Teilnahme an internationalen Veranstaltungen, waren auch die nationalen Beschränkungen während der Pandemie eine große Herausforderung für alle in Kunst und Kultur tätigen Personen.

Die unmittelbaren Einschnitte der Covid-19-Pandemie auf den Musiksektor waren deutlich, was die Ergebnisse mehrerer Studien bestätigen. Zu den langfristigen Auswirkungen der Corona-Krise liegen aktuell jedoch noch keine spezifischeren wissenschaftlichen Untersuchungen vor.

Allgemein geht man im Kultursektor davon aus, dass das Publikum wieder in annähernd gleichem Ausmaß zurückgekehrt ist, jedoch zum Beispiel Eintrittskarten zu Kulturveranstaltungen mit weniger zeitlichem Vorlauf gebucht werden. Beim Musikkonsum dürften die Veranstaltungsabsagen während der Pandemie den Zulauf zum Streaming-Markt zusätzlich verstärkt haben.

Darüber hinaus sind keine signifikanten Veränderungen feststellbar, die ursächlich mit der Pandemie zusammenhängen. Bereits vor Covid-19 wies die Kultur- und Kreativwirtschaft in ihren organisatorischen Strukturen und Arbeitspraktiken Besonderheiten auf. Der fragmentierte Aufbau der Wertschöpfungsketten, die projektbasierte Arbeitsweise und die geringe Wertschöpfung aus Streamingdiensten schufen etwa im Musiksektor ein in vielerlei Hinsicht herausforderndes Arbeitsumfeld.

Während der Covid-19-Pandemie sind der Bund und die öffentliche Verwaltung als stabiler Partner für die Kulturbranche aufgetreten. Jahresförderungen wurden trotz reduziertem Programm fortgeführt, Projektförderungen umgewidmet, zudem wurden zahlreiche Unterstützungsprogramme eingerichtet. Die allgemeinen Wirtschaftshilfen (Kurzarbeit, Fixkostenzuschuss, Umsatzersatz, Ausfallbonus, Härtefallfonds, Soforthilfen, Garantien und Haftungen usw.) waren auch für die Kunst- und Kulturbranche abrufbar. Darüber hinaus wurden eigene Unterstützungsprogramme (SVS-Überbrückungsfinanzierung für selbstständige Künstler:innen, NPO-Fonds, Covid-19-Fonds des KSVF, Sonderförderungen gem. § 2a Kunstförderungsgesetz, Kunst-, Kultur- und Sportsicherungsgesetz, Neustart-Kultur-Förderprogramme usw.) gänzlich oder teilweise auf die Bedürfnisse der Kulturbetriebe und Einzelpersonen zugeschnitten.

Durch die gesetzten Maßnahmen konnte diese für die Musik- und Veranstaltungsbranchen schwierige Zeit gut überwunden werden. Der österreichische Musiksektor stellt sich als äußerst dynamische Branche mit zahlreichen Arbeitsplätzen und einer bisher unterschätzten Wirtschaftsleistung dar.

Weitere kulturpolitische Bemühungen – wie der Fairness-Prozess des Bundes, die gemeinsame Fair-Pay-Strategie der Gebietskörperschaften, die breit angelegten Fair-Pay-Zuschüsse sowie der Teuerungsausgleich – haben die Situation im gesamten Kunst- und Kulturbereich auch nach der Pandemie kontinuierlich verbessert. Darüber hinaus konnten auch Gelder aus der EU-Aufbau- und Resilienzfazilität wichtige Beiträge zu einem Neustart leisten, beispielweise durch Förderungen für ökologische Investitionen von Kulturbetrieben und Digitalisierungsmaßnahmen im Kulturerbe-Sektor. Trotzdem sind noch weitere Schritte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für in Kunst und Kultur Tätige notwendig, insbesondere in arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Fragen.

Es darf insbesondere auf folgende Studien verwiesen werden:

- WIFO Studie: „Ökonomische Bedeutung der Kulturwirtschaft und ihre Betroffenheit in der COVID-19-Krise“ (Juni 2020) - https://www.bmwkms.gv.at/dam/jcr:f09f2a7b-0a9c-4ad5-8023-f3fe0065abcd/Kulturwirtschaft_Covid_WIFO.pdf
- SORA Studie: „Kulturelle Beteiligung in Österreich, Besuch von Kulturveranstaltungen, Kultureinrichtungen und -stätten“ (April 2023) - https://www.bmwkms.gv.at/dam/jcr:9f0dce6d-3d37-426a-81e4-54cb4a95d047/Kulturelle%20Beteiligung%20in%20%C3%96sterreich_Endbericht.pdf

- Studie: Rebuilding Europe (<https://www.rebuilding-europe.eu/>)
- Studie: Cultural and creative sectors in post-COVID-19 Europe ([https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/IPOL_STU\(2021\)65224_2](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/IPOL_STU(2021)65224_2))
- Studie: Soziale Lage der Kunstschaffenden und Kunst- und Kulturvermittlerinnen und -vermittler in Österreich 2018 (<https://www.bmwkms.gv.at/dam/jcr:f3ef43acd8f9-49aa-b94a-a284f3515c32/EB-Soziale-Lage-Kunstschaffender-Kunst-Kulturvermittler-nb.pdf>)
- Studie: Wertschöpfung der Musikwirtschaft in Österreich (<https://www.wko.at/oe/gewerbe-handwerk/film-musikwirtschaft/studie-musikwirtschaft-handout.pdf>)

Zu den Fragen 3 und 4:

Gab es Maßnahmen für den „Neustart“ der Kulturwirtschaft nach der Corona-Krise?

a) Wenn ja, welche?

b) Wenn ja, wie erfolgreich waren diese Ihres Ermessens?

c) Wenn nein, warum nicht?

- *Gab es Maßnahmen für den „Neustart“ der Musikbranche nach der Corona-Krise?*

a) Wenn ja, welche?

b) Wenn ja, wie erfolgreich waren diese Ihres Ermessens?

c) Wenn nein, warum nicht?

Neben den allgemeinen Unterstützungsprogrammen für die österreichische Wirtschaft sind vor allem folgende für den Kunst- und Kulturbereich wesentliche Unterstützungsleistungen zu nennen:

- Kurzarbeit
- NPO-Fonds
- Veranstaltungsschutzschirm
- Gutscheinelösung für abgesagte Veranstaltungen
- Senkung der Umsatzsteuer
- WKO Härtefallfonds
- SVS Überbrückungsfinanzierung für Künstler:innen und Kulturvermittler:innen
- KSVF Covid-19-Fonds
- Fixkostenzuschuss

- Verlustersatz
- Ausfallbonus
- Lockdown-Umsatzersatz
- Neustart-Kultur mit mehreren Calls (Volumen: 20 Mio. Euro)
- Fair-Pay-Zuschüsse (Volumen 2022-25: 35,5 Mio. Euro)
- Teuerungsausgleich

Durch die gesetzten Maßnahmen konnte die schwierige Zeit während und nach der Pandemie für den Kunst- und Kulturbereich gut überwunden werden (siehe Beantwortung Frage 1, 2 und 16). Die Unterstützungsleistungen sind/waren auch für den Musikbereich zugänglich.

Mein Ressort war, wie bereits erwähnt, bemüht möglichst pragmatisch und unbürokratisch, im Rahmen der gesetzlichen Regelungen zu agieren. So sind etwa zahlreiche Umwidmungen und Verschiebungen von Projekten erfolgt. Es wurden beispielsweise die zugesprochenen Auslandsateliers auf einen späteren Zeitpunkt verschoben oder in ein Arbeitsstipendium umgewidmet.

Für den Filmbereich gab es den „Comeback-Zuschuss für Film- und TV-Produktionen“, abgewickelt von der aws und dotiert mit 25 Mio. Euro. Die Mittel des Fonds wurden nicht ausgeschöpft, woraus sich schließen lässt, dass die Branche damit in vollem Umfang und bedarfsorientiert unterstützt werden konnte.

Zu Frage 5:

- *Wie viele Musikerinnen und Musiker haben in den Jahren 2020, 2021 und 2022 eine Corona-Unterstützung beantragt?*
 - a) *Wie viele Anträge wurden positiv abgeschlossen?*
 - b) *Wie hoch waren die durchschnittlichen bewilligten Mittel?*
 - c) *Wie viele Anträge wurden abgelehnt und aus welchen Gründen?*
 - d) *Wie lang war die durchschnittliche Dauer der Abwicklung der Anträge?*

In der Zuständigkeit des Bundesministeriums für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS bzw. vormals Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport - BMKÖS) gab es folgende Corona-Unterstützungen:

Covid-19-Fonds des KSVF: Daten iZm dem Künstler-Sozialversicherungsfonds (Covid-19-Fonds des KSVF) sind dem Lage- und Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2022 zu entnehmen. Der Covid-19-Fonds verzeichnete zwischen 2020 und 2022 in der Musikkurie 4.034 Anträge. Davon wurden 2.917 Beihilfen zuerkannt. Bezogen auf alle Beihilfebezieher:innen in den Phasen 1 bis 5 (eine Auswertung ausschließlich für die Musikkurie liegt nicht vor) wurde im Durchschnitt eine Beihilfe iHv rd. 5.100 Euro zuerkannt. Die Gründe für eine Nichtzuerkennung sind sehr vielfältig und können insbesondere angesichts der Quantität der Anträge (1.117) nicht im Einzelfall dargelegt werden. Die durchschnittliche Dauer der Abwicklung der Anträge betrug rd. 17 Tage, variierte jedoch nach Auszahlungsphasen (insges. 5 Phasen) und in Abhängigkeit davon, ob sich z.B. Kunstschaffende erstmalig mit dem KSVF in Verbindung gesetzt haben oder nicht. Im ersten Fall musste nämlich im Vorfeld die Künstler:inneneigenschaft geprüft werden.

SVS-Überbrückungsfinanzierung: Im Rahmen der SVS-Überbrückungsfinanzierung für selbstständige Künstler:innen wurden in den Jahren 2020 bis 2022 insgesamt 62.445 Anträge positiv erledigt und 5.622 Anträge abgelehnt. Die Zahl der Ablehnungen bezieht sich auf sämtliche Förderzeiträume (nicht Personen). Es kann zu mehrfachen Ablehnungen pro Antragsteller:in kommen. Erfasst sind auch nachträgliche Ablehnungen, weil angeforderte Unterlagen im Zuge der nachträglichen Kontrolle nicht eingelangt sind. Die häufigsten Gründe für die Ablehnung waren u.a. das Fehlen einer Versicherung, Bezug einer Leistung aus dem Härtefallfonds oder der Arbeitslosenversicherung sowie kein Hauptwohnsitz in Österreich. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer hinsichtlich der Abwicklung der Anträge betrug ca. 4 bis 5 Werktage. Der Fonds für eine Überbrückungsfinanzierung für selbstständige Künstler:innen war im Endausbau mit 175 Mio. Euro dotiert. Von diesen 175 Mio. Euro wurden 157,13 Mio. Euro ausbezahlt. Der Differenzbetrag iHv 17,87 Mio. Euro wurde wieder dem COVID-19-Krisenbewältigungsfonds beim Bundesministerium für Finanzen (BMF) rückgeführt.

Förderungen gemäß § 2a Kunstförderungsgesetz: Im Zeitraum vom 19. Juli bis 31. August 2021 (1. Ausschreibung) sowie vom 22. Oktober bis 19. November 2021 (2. Ausschreibung) waren Einreichungen zu Förderungen von Strukturmaßnahmen im Bereich der Kulturwirtschaft (Förderungen gemäß § 2a Kunstförderungsgesetz) möglich. Diese Förderungen dienten der Erhaltung des Betriebes sowie der Zahlungsfähigkeit und Überbrückung von Liquiditätsschwierigkeiten von Akteur:innen des Kunst- und Kultursektors im Zusammenhang mit der Ausbreitung von COVID-19. Zielgruppe waren Kunst- und Kultureinrichtungen sowie selbstständige Künstler:innen mit Sitz in Österreich bzw. Hauptwohnsitz in Österreich. Die Ausschreibungen waren mit einem gesamten

Förderungsvolumen von bis zu 18 Mio. Euro dotiert. Die maximale Förderhöhe betrug bei beiden Ausschreibungen je 50.000 Euro. Förderungswerber:innen die bereits im Rahmen der 1. Ausschreibung einen Antrag eingereicht hatten, konnten keinen weiteren Antrag auf Sonderförderung zur Struktursicherung stellen. Im Rahmen der zwei Ausschreibungen wurden insgesamt 278 Anträge mit einem Antragsvolumen iHv. 4.287.665,43 Euro gestellt. Davon wurden 187 Anträge mit einem Zusagevolumen iHv. 2.944.397,65 Euro positiv erledigt.

Zu den anderen, ebenfalls für Musiker:innen zugänglichen Corona-Förderungen wie z.B. dem Härtefallfonds der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) können keine näheren Angaben gemacht werden.

Zu den Fragen 6 bis 10:

- *Wie viele Veranstalter haben in den Jahren 2020, 2021 und 2022 eine Corona-Unterstützung beantragt?*
 - a) *Wie viele Anträge wurden positiv abgeschlossen?*
 - b) *Wie hoch waren die durchschnittlichen bewilligten Mittel?*
 - c) *Wie viele Anträge wurden abgelehnt und aus welchen Gründen?*
 - d) *Wie lang war die durchschnittliche Dauer der Abwicklung der Anträge?*
- *Wie viele Unternehmen im Bereich des Bühnenbaues haben in den Jahren 2020, 2021 und 2022 eine Corona-Unterstützung beantragt?*
 - a) *Wie viele Anträge wurden positiv abgeschlossen?*
 - b) *Wie hoch waren die durchschnittlichen bewilligten Mittel?*
 - c) *Wie viele Anträge wurden abgelehnt und aus welchen Gründen?*
 - d) *Wie lang war die durchschnittliche Dauer der Abwicklung der Anträge?*
- *Wie viele Unternehmen im Bereich der Ton- und Lichttechnik haben in den Jahren 2020, 2021 und 2022 eine Corona-Unterstützung beantragt?*
 - a) *Wie viele Anträge wurden positiv abgeschlossen?*
 - b) *Wie hoch waren die durchschnittlichen bewilligten Mittel?*
 - c) *Wie viele Anträge wurden abgelehnt und aus welchen Gründen?*
 - d) *Wie lang war die durchschnittliche Dauer der Abwicklung der Anträge?*
- *Wie viele Unternehmen im Bereich des Ticketing haben in den Jahren 2020, 2021 und 2022 eine Corona-Unterstützung beantragt?*
 - a) *Wie viele Anträge wurden positiv abgeschlossen?*
 - b) *Wie hoch waren die durchschnittlichen bewilligten Mittel?*
 - c) *Wie viele Anträge wurden abgelehnt und aus welchen Gründen?*

- d) *Wie lang war die durchschnittliche Dauer der Abwicklung der Anträge?*
- *Wie viele Eventagenturen haben in den Jahren 2020, 2021 und 2022 eine Corona-Unterstützung beantragt?*
 - a) *Wie viele Anträge wurden positiv abgeschlossen?*
 - b) *Wie hoch waren die durchschnittlichen bewilligten Mittel?*
 - c) *Wie viele Anträge wurden abgelehnt und aus welchen Gründen?*
 - d) *Wie lang war die durchschnittliche Dauer der Abwicklung der Anträge?*

Detaillierte Berichte zu den genannten Unterstützungsprogrammen wurden dem Kulturausschuss des Nationalrats vorgelegt. Eine spezifische Auswertung zu einzelnen Berufsgruppen ist nicht möglich.

Zu den Fragen 11 bis 15:

- *Gab es nach Beendigung der Corona-Unterstützungsmaßnahmen weiterführende Unterstützungen für Musikerinnen und Musiker?*
 - a) *Wenn ja, welche?*
 - b) *Wie viele Anträge wurden positiv abgeschlossen?*
 - c) *Wie hoch waren die durchschnittlichen bewilligten Mittel?*
 - d) *Wie viele Anträge wurden abgelehnt und aus welchen Gründen?*
 - e) *Wie lang war die durchschnittliche Dauer der Abwicklung der Anträge?*
 - f) *Wenn nein, warum nicht?*
- *Gab es nach Beendigung der Corona-Unterstützungsmaßnahmen weiterführende Unterstützungen für Veranstalter?*
 - a) *Wenn ja, welche?*
 - b) *Wie viele Anträge wurden positiv abgeschlossen?*
 - c) *Wie hoch waren die durchschnittlichen bewilligten Mittel?*
 - d) *Wie viele Anträge wurden abgelehnt und aus welchen Gründen?*
 - e) *Wie lang war die durchschnittliche Dauer der Abwicklung der Anträge?*
 - f) *Wenn nein, warum nicht?*
- *Gab es nach Beendigung der Corona-Unterstützungsmaßnahmen weiterführende Unterstützungen für Unternehmen im Bereich des Bühnenbaues?*
 - a) *Wenn ja, welche?*
 - b) *Wie viele Anträge wurden positiv abgeschlossen?*
 - c) *Wie hoch waren die durchschnittlichen bewilligten Mittel?*
 - d) *Wie viele Anträge wurden abgelehnt und aus welchen Gründen?*
 - e) *Wie lang war die durchschnittliche Dauer der Abwicklung der Anträge?*
 - f) *Wenn nein, warum nicht?*
- *Gab es nach Beendigung der Corona-Unterstützungsmaßnahmen weiterführende*

Unterstützungen für Unternehmen im Bereich der Ton- und Lichttechnik?

- a) Wenn ja, welche?*
- b) Wie viele Anträge wurden positiv abgeschlossen?*
- c) Wie hoch waren die durchschnittlichen bewilligten Mittel?*
- d) Wie viele Anträge wurden abgelehnt und aus welchen Gründen?*
- e) Wie lang war die durchschnittliche Dauer der Abwicklung der Anträge?*
- f) Wenn nein, warum nicht?*
- *Gab es nach Beendigung der Corona-Unterstützungsmaßnahmen weiterführende Unterstützungen für Eventagenturen?*
 - a) Wenn ja, welche?*
 - b) Wie viele Anträge wurden positiv abgeschlossen?*
 - c) Wie hoch waren die durchschnittlichen bewilligten Mittel?*
 - d) Wie viele Anträge wurden abgelehnt und aus welchen Gründen?*
 - e) Wie lang war die durchschnittliche Dauer der Abwicklung der Anträge?*
 - f) Wenn nein, warum nicht?*

Die erheblichen Steigerungen des Bundesbudgets für Kunst und Kultur seit 2021 zeigen den hohen Stellenwert von Kunst und Kultur in Österreich und die finanziellen Verbesserungen für die gesamte Kunst- und Kulturbranche auch nach der Pandemie.

Darüber hinaus verweisen wir auf die Beantwortung der Fragen, 1, 2, 16 sowie 3 und 4.

Zu Frage 17:

- *Hat das Bundesministerium Pläne, um das durchschnittliche Einkommen der Musikerinnen und Musiker nachhaltig zu erhöhen und ein gutes Auskommen mit dem Einkommen sicherzustellen?*

Die Unterzeichnung der Fair-Pay-Strategie der Gebietskörperschaften im Jahr 2022 als gemeinsames politisches Bekenntnis war ein wichtiger Schritt, um die Verantwortung aller öffentlichen Stellen für eine faire Bezahlung von in Kunst und Kultur Tätigen voranzutreiben. Der Bund hat in den Jahren 2022 bis 2025 insgesamt 35,5 Mio. Euro für Fair-Pay-Zuschüsse zur Verfügung gestellt und damit die soziale Lage vieler in diesem Bereich verbessert. Das Ziel – tatsächliche faire Bezahlung im Kulturbereich – kann aber nur gemeinsam mit den Akteur:innen im Kultursektor, den Bundesländern und anderen mitfinanzierenden Gebietskörperschaften gelöst werden. Es ist erfreulich, dass das Thema der fairen Bezahlung mittlerweile auf allen Ebenen und in allen Sparten Einzug gehalten hat und dass auch die Bundesländer immer mehr Initiative zeigen.

Speziell im Musikbereich wurde darüber hinaus die Unterstützung des Bundes für den Musikfonds kontinuierlich angehoben – ab 2024 von 1,2 Mio. auf 1,7 Mio. Euro. Mit der aktuellen Fördererhöhung kann eine verstärkte Unterstützung von Tourneen, Vermarktungs- und Exporttätigkeiten durchgeführt werden. Gleichzeitig werden bei den Förderungsprogrammen neue Standards wie faire Bezahlung, ökologische Nachhaltigkeit und Geschlechtergerechtigkeit berücksichtigt. Gemeinsam mit der Branche soll in den nächsten Jahren die Professionalisierung weiter vorangetrieben werden. Zudem wurde seit 2024 ein neues Mentoringprogramm für Frauen in der Musik eingerichtet, um diese sichtbarer zu machen, die Vernetzung zu verstärken und insgesamt die Karrierechancen für Frauen im Bereich Musik zu verbessern.

Auch wenn der Bund in seinem Förderungsbereich bereits viel vorangetrieben und bundesweit die Entwicklung zu besserer Bezahlung im Kunst und Kulturbereich angestoßen hat, ist festzuhalten, dass noch weitere Schritte zur Verbesserung der allgemeinen Rahmenbedingungen für in Kunst und Kultur Tätige notwendig sind.

Andreas Babler, MSc

